

Ausgewiesenen gehen werden, vermutlich um nach England überzuführen.

Derliches und Sächliches.

Mies, 14. Februar 1895.

Der Bremser Ernst Heinrich Dreßler von hier, der gestern Vormittag einen Güterzug von Mies nach Roffen begleitete, ist auf der Haltestelle Starbach während der Abfahrt des Zuges beim Besteigen seines Bremsfluges zum Fallen gekommen und dabei schwer verletzt worden. Der bellagener Mann, der sich jederzeit brav und dienstfertig gezeigt hat, ist im Stadtkrankenhaus Roffen, wohin er gebracht worden war, leider seinen schweren Verletzungen erlegen. Er hinterläßt eine Wittwe und drei Kinder.

Wie dem „Leipziger Tagebl.“ gemeldet wird, besteht die Absicht, dem Fürsten Bismarck anlässlich seines bevorstehenden 80. Geburtstages das Ehrenbürgerrecht aller sächsischen Städte mit über 10000 Einwohnern zu verleihen. Eine Besprechung von Vertretern der in Frage kommenden Städte habe heute Vormittag in Dresden stattgefunden.

Bei den Arbeiten in einem hiesigen Fabrik-Etablissement verunglückte am Montag der Arbeiter Kirse aus Röderau und wurde in das hiesige Johanner-Krankenhaus überführt, woselbst der Bedauernswerte in Folge der erhaltenen schweren Verletzungen gestern Nachmittag verstorben ist.

Nächsten Sonnabend hält der hiesige Hausbesitzer-Verein im Saale des „Kronprinz“ eine Plenarversammlung ab, auf die wir alle hiesigen Hausbesitzer auch an dieser Stelle noch ganz besonders aufmerksam machen. Zur Beratung und Beschlußfassung steht die Begründung einer Hospitium- und Versicherungs-Gesellschaft. Der Ausschuß des Vereins hat die h. z. g. l. Vorarbeiten erledigt und wird darüber in der Versammlung des Näheren berichtet sowie der Statuten-Entwurf zum Vortrag gebracht werden. Die Sache ist für alle Haus- und Grundbesitzer von hervorragendem Interesse und sei deshalb der Besuch der Versammlung angelegentlich empfohlen. (Vgl. Jnl.)

Die in den 14 Straßen- und Wasserbauinspektionsbezirken des Königreichs Sachsen von den Bäumen der städtischen Straßen im Jahre 1894 erzielten Obstenerträge betragen insgesamt rund 160346 Mark. Die reichsten Erträge weist auf der Inspektionsbezirk Döbeln mit 32854 Mk. Diesem folgen die Bezirke Leipzig mit 30583 Mk., Grimma mit 25840 Mk., Meißen 1 und 11 mit 14835 Mk., Bautzen mit 11999 Mk., Pirna 1 und 11 mit 11408 Mk., Dresden 1 und 11 mit 10587 Mk., Zwickau mit 7222 Mk., Bittau mit 6773 Mk., Chemnitz mit 5076 Mk. und Plauen mit 1548 Mk. Die übrigen Bezirke Schwarzenberg und Zwickau haben nur noch einige hundert Mark. Annaberg nur 42 Mk. 50 Pf. Ertrag aufzuweisen.

Auf den neuen Schnee ist die neue Kälte prompt gefolgt. Man wird nachgerade die bekannteren „ältesten Leute“ hervorlocken müssen, um zu constatieren, daß eine so anhaltende strenge Kälte im Februar wie in diesem Jahre seit Menschengedenken nicht dagewesen ist. In vielen Ländern gilt aber der Februar für den kältesten Monat des Jahres, weshalb er auch „Eismonat“ genannt wird. Daher erklärt sich auch das Sprichwort, das man ihm in den Mund legt: „Wenn ich die Nacht hätte wie mein Bruder, der Januar, so sollte der Kopf am Feuer kochen und dennoch erfrieren.“ Der Bauer und der Winger erwarten vom Februar Kälte und fürchten den allen Früheren und Bäumen gleich verderblichen Nachwinter, denn „friert es am Hornung nicht ein, wird's ein schlechtes Kornjahr sein“, oder: „Wenn's im Hornung nicht recht wintert, so kommt Kälte um Nötern.“ Darum sagt man auch in der Rheinpfalz: „Wenn im Hornung die Rücken schwärmen, muß man im März die Ohren wärmen,“ und in England: „Alle Monate im Jahr verwünschen einen schönen Februar.“ Am Rhein herrscht ein ähnlicher Volksglaube, ja die Furcht vor einem warmen Februar ist so groß, daß man in der Pfalz sagt: „Im Hornung begegnet man lieber einem Wolf, als einem Bauer in Hemdsärmeln,“ oder „Im Februar lieber einen Wolf auf dem Mist als eine Wölke.“ Sturm und Wind gelten im Februar allgemein für ein glückbringendes Zeichen. „Im Februar muß es stürmen, daß dem Stier die Hörner am Kopfe wachsen,“ heißt es im Bernerland.

„Heftige Nordwinde am Ende Februar
Vermelden ein fruchtbares Jahr;
Wenn Nordwind aber im Februar nicht will,
Dann kommt er sicher im April.“

Um nun einen guten Venz zu bekommen, wollen wir dem „Feber, kurz und bitter“, der nach des Spaniers Ausdruck „heimlich seinen Bruder tödtet“, wegen seines harten Frostes nicht gram sein, denn „Wenn der Februar kalt, wird der Winter nicht alt“ und „Wenn's der Hornung gnädig macht, bringt der Venz den Frost bei Nacht.“

Die von verschiedenen Blättern gebrachte Meldung, daß das bürgerliche Brauhaus Pilsen seine sämtlichen deutschen Arbeiter entlassen und dafür czechische Arbeiter eingestellt habe, wird von der Leitung des Unternehmens nachdrücklich in Abrede gestellt.

In Sachsen soll nach den Angaben der „Central-Zeitung“ ein ziemlich großer Verbrauch von Pferde- und Hundestein existieren. Nach den statistischen Angaben, die auf den Pilschfeld'schen Büchern des Jahrbuchs deutscher Städte gemacht sind, werden an Pferden geschlachtet pro 1000 Einwohner im Jahr in Leipzig und Dresden je 4 und in Chemnitz 3,6. (In Oörsitz und Breslau beziffern sich die betreffenden Zahlen auf 16,7 und 11,8.) Dunde wurden in demselben Zeitraum geschlachtet in Chemnitz 271, in Dresden 81, in Breslau 80 und in Leipzig 65. Welcher Umfang aus diesen Zahlen herausgesehen wird, mag folgender Satz beweisen, den wir dem Artikel entnehmen: „In Dresden kostet das Hund Hundestein 25—30 Pf., in einzelnen Speisefabrikanten bildet es den hauptsächlichsten Bestandteil der Speisefabrik.“ Ein einfaches Rechenexempel ergibt, daß nach

den gemachten Angaben aller 4 1/2 Tage ein Hund geschlachtet wird und dieser einen Hund soll einen hauptsächlichsten Bestandteil der Speisefabrik in einzelnen Wirtschaften bilden! Genauere Erkundigungen haben überhaupt ergeben, daß in Dresden in keiner einzigen Speisefabrik „Hundestein“ auf der Speisefabrik Jungirt. Zur Ehre des betreffenden Blattes muß angenommen werden, daß es mystifiziert worden ist.

Front gegen Alles, was sich Socialdemokrat nennt oder socialdemokratisch ist, macht der königlich sächsische Militärvereinsbund. In der außerordentlichen Bundesgeneralversammlung vom 3. d. M. wurde folgender Beschluß gefaßt: „Jedes Mitglied, welches einem Konium-, Gesang-, Turnverein u. s. w. angehört, dessen Vorsitzender Socialdemokrat ist, hat sich aus dem betreffenden Verein abzumelden, oder wird aus dem königlich sächsischen Militärvereinsbund ausgewiesen.“ Das ist ein tief einschneidender Beschluß, der auch manchen Kameraden treffen wird, dessen Bestimmung nicht socialdemokratisch ist. Andererseits aber werden durch Befreiung von allen unläuteren Elementen die Militärvereine immer mehr sich als Stütze einer monarchischen Regierung befestigen können.

Großenhain. Herr Secondelieutenant Graf Melzyski vom hiesigen königlich sächsischen Regiment hat den von Sr. Maj. dem Kaiser für die Kavallerieoffiziere des 12. Reiterkorps gestifteten Ehrenpreis auf das Jahr 1894, ein goldener Pokal, erhalten.

Meißen, 12. Februar. Ein im G'schen Gute in Oberjähna beschäftigter Tagelöhner hatte dieser Tage einen im Kartoffelfelder des Gutes zur Verwendung gekommenen Coakssofen in den ihm zur Verfügung stehenden Wohnraum gebracht und hier ein Feuer angezündet. Trotz der Warnung, welche dem Manne von verschiedenen Seiten erteilt wurde, legte sich derselbe später in dem von Gas erfüllten Räume schlafen und ist hierbei in Folge der schädlichen Einwirkung der Gase zur ewigen Ruhe eingegangen. Eine Schuld kann natürlich in diesem Falle Niemand treffen, der bedauernswerte Fall ist nur ein Zeichen der Fahrlässigkeit des Arbeiters selbst herbeizuführen worden.

Dresden, 14. Febr. Der König und die Prinzen des königlichen Hauses werden heute Nachmittag 4 Uhr der feierlichen Einsegnung der Leiche des Finanzministers von Thümmel bewohnen. Die Einsegnung erfolgt durch den Oberhofprediger D. Meier.

Dresden, 13. Febr. Eine Explosion mit Schadenfeuer, welches unter Umständen namenloses Unglück hätte herbeiführen können, erschreckte gestern Abend die Bewohner der Baugener Straße in Neustadt. Hier befindet sich eine chemische Wäscherei. Im Keller derselben arbeitete ein Arbeiter in einem Räume mit Benzin. Trotz des strengen Verbotes ließ dieser die Thür der Arbeitstätte offen. Die in dem Räume befindlichen Benzindämpfe traten in die übrigen Theile des Kellers und erfüllten denselben mit den Explosionsstoffen. Unglücklicher Weise betrat um jene Zeit ein im Hause bedienstetes Mädchen den Raum mit einem offenen Licht und sofort erfolgte die Explosion. In dem eigentlichen Arbeitsraum trat dieselbe am stärksten auf. Während das Mädchen nur von der Gewalt des Luftdruckes zu Boden geschleudert wurde, verbrannten die hell aufkodernden Flammen den Verursacher der Explosion, dem Manne, die Arme und fengte ihm Kopf- und Barthaar ab. Die sofort benachrichtigte Feuerwehr unterdrückte den Brand zwar noch rechtzeitig, stellte dann aber bei den Abräumungsarbeiten fest, in welcher großer Gefahr die Hausbewohner geschwebt hatten. Ueber dem Explosionsraume befand sich ein zweites Gewölbe, in dem zwei der größten Ballons Benzin lagerten. Das Fenster, das die beiden Räume verbindet, hatte bereits Feuer gefangen und es hätte nur einiger herabfallender Funken bedurft, um die Strokhülle der Ballons in Brand zu setzen und eine Explosion von unberechenbarer Tragweite hervorzurufen.

Zwickau. Wie der „Vorwärts“ berichtet, wurde der 9200 Mitglieder zählende Verband der sächsischen Berg- und Hüttenarbeiter aufgelöst, desgleichen die 17000 Mitglieder umfassende Begräbniskasse des Verbandes.

Chemnitz, 13. Februar. Ein grauenhafter Anblick bot sich heute früh in der 8. Stunde einer in der Zwickauer Vorstadt wohnhaften Frau, als sie das Zimmer eines bei ihr im Quartier befindlichen jungen Schreibers betrat; sie fand denselben nebst seiner Geliebten, einer ledigen Arbeiterin, blutüberströmt vor, die Arbeiterin bereits in bewußtlosem Zustande. Auf ärztliche Anordnung wurden die Verwundeten ins Stadtkrankenhaus gebracht. Nach Lage der Umstände hat der junge Mensch sich, sowie seiner Geliebten, vermutlich in gegenseitigem Einverständnis, in selbstmörderischer Absicht Messerstücke, namentlich in die Brust, beigebracht. Knebelsammer scheint die Veranlassung hierzu gegeben zu haben.

Reichenbach. In Folge der hier herrschenden grimmen Kälte hat in der hiesigen Gasanstalt eine derartige Betriebsstörung stattgefunden, daß von Montag Abends 1/8 Uhr an kein Gas mehr an das gesammte Hörsenney abgegeben werden konnte. Selbstredend wirkt dieser eigenartige Störungsprozeß nachtheilig im ganzen Geschäftsleben. Sogar die Presse war nicht in der Lage, ihre Blätter vollständig erscheinen zu lassen, denn bis zum Dienstag Abend war der Betrieb noch nicht wieder in vollem Umfange aufgenommen.

Leipzig. Wir entnehmen der „Leipziger Zeitung“: „In der letzten Sitzung des Gewerkschaftsrates wurde eine interessante Debatte über die Leipziger Genossenschaftsbäckerei geführt. Diese Genossenschaft, ebenfalls socialdemokratischer Herkunft und von jeder ein Schmerzenskind der Partei, soll sich nach Ansicht des Kartells jetzt ganz auf die kapitalistische Seite geworfen haben. Die Entlassung dreier Gesellen, die als „Fahrgelung“ bezeichnet wurde, gab den Anlaß, sich mit dem Institut zu beschäftigen. Das Gewerkschaftskartell spürte der Ursache der Entlassung nach und da so, sich folgendes herausgestellt haben. Die Genossenschaftsbäckerei bringt nichts

ein, sie hat kein Geld und ist deshalb genöthigt, geringes-billiges Mehl zu kaufen. Für das schlechte aus diesem Mehl hergestellte Brod hätte aber dann die Geschäftsleitung nicht sich selbst verantwortlich gemacht, sondern die Schuld auf einige Bäderegehilfen abwälzen wollen. Diese wieder hätten wenig Neigung an den Tag gelegt, die Prügeljungen zu spielen, und wären deshalb gemäßigter worden. Das Gewerkschaftskartell hat diese Angelegenheit durch eine Kommission erörtern lassen und stimmte deren Votum, welches die Handlungsweise der Bäckerei verwerflich nannte, zu.“ Die Pferdebahn ist nebst allem Incontar an die Berliner Elektrizitäts-Gesellschaft Union für 11 Millionen Mark verkauft worden. Die Einführung des elektrischen Betriebes soll binnen einem Jahre erfolgen. Freude erregt die Nachricht deshalb, weil die dem Fortschritte nicht geneigte englische Gesellschaft nunmehr nichts mehr in den Betrieb zu reden hat.

Das Schwurgericht verurtheilte den Bahnarbeiter Röde, der im Januar d. J. den Viehhaber seiner Frau, den frühesten Markthallenaußenseher Heyden, in deren Wohnung erschoss, unter Annahme mildernder Umstände wegen Tathschlags zu einem Jahr Gefängnis und in die Kosten. Ein Monat Unterzuchungshaft wurde angesetzt.

Leipzig, 13. Februar. Zu dem Raubansalle auf dem Geldbriefträger Breitfeld werden dem „L. T.“ noch folgende Einzelheiten mitgetheilt: Der angebliche Geldbrief war Tags zuvor zwischen 4 und 5 Uhr Nachmittags bei dem Postamt 6 in der Wiesenstraße aufgegeben. Er sollte eine Einlage von 160 Mk. enthalten und trug die Adresse: Herrn Julius Kfermann, Installationsbureau, Dresdner Straße 20, III., bei Wechsler. Dieser Wechsler wohnt als Garçon bei der Frau Werner, der Mutter des einen der beiden Räuber. Als Abfender des Briefes war W. Weinert bezeichnet. Als der Geldbriefträger, der etwa 1600 Mk. an Geldern bei sich führte, an der bezeichneten Wohnung klingelte, wurde ihm von einem jungen Menschen geöffnet, und auf seine Frage, ob hier Kfermann wohne, wurde er von ihm mit den Worten: „Bitte, treten Sie ins Komptoir ein“, zum Eintreten veranlaßt. Raum hatte er aber die Schwelle überschritten, so wurde er von hinten von einem Unbekannten gepackt und zwischen zwei Betten zu Boden geworfen und gleichzeitig wurde von dem Unbekannten versucht, ihm ein als Knebel gefaßtes Taschentuch in den Mund zu pressen. Dabei mag nun der Briefträger den Räuber derb in die Finger gebissen haben, denn der Knebel ist von Blut durchtränkt. Während des Ringens hat der andere Bursche seinem Komplizen fortwährend zugerufen: „Zieh zu, sonst sind wir verloren“, was auf eine geplante Errosselung des Ueberfallenen schließen läßt, zumal da auch eine Keime am Thortorte aufgefunden worden ist. Als es dem Breitfeld noch rechtzeitig gelang, sich von den Beiden los zu machen, ans Fenster zu eilen, mit der Faust eine Scheibe einzuschlagen und um Hilfe zu rufen, haben sich die Räuber entsennt, beim Weggehen aber den Briefträger eingeschlossen, so daß die zu Hilfe kommenden Personen erst die Thüre aufsprengen mußten, ehe sie in die Wohnung gelangen konnten. Die Thäter sollen sich in die Gegend von Waghwitz und Pegau begeben haben und zwar sollen sie auf einem Fleischergeschirr, auf das sie aufgestiegen, von Thonberg bis Waghau gefahren sein. Da ihre ganze Baarschaft in 1 Mk. 40 Pf. besteht, dürften sie, zumal bei der herrschenden Kälte, nicht allzuweit kommen.

Weida (S.-W.). Eine entsetzliche Dummheit hat hier eine 18jährige Aufwärterin, welche mit der Beaufsichtigung eines 4 jährigen Kindes betraut worden war, dadurch begangen, daß sie die Kleine mit dem entlöbten Weiß auf einen heißen Ziegelstein setzte, wodurch dem Kinde arge Brandwunden zugefügt worden sind, die schließlich den Tod zur Folge hatten. Das unvorsichtige Mädchen ist inzwischen verhaftet und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis überführt worden.

Vermischtes.

Eine trübselige Hochzeitsreise nach Italien hat ein junges Ehepaar aus Breslau durchgemacht, das dieser Tage von der Armenkommission in Mannheim eine Reiseunterstützung von 4 Mk. erhielt, um nach Darmstadt fahren zu können, wo es zur Weiterbeförderung abermals die öffentliche Mühseligkeit in Anspruch nehmen mußte. Wie das Pärchen, das den Eindruck trostlosester Niedergelagerten machte, angab, hatte es mit einem Reisegeld von 900 Mk. die Hochzeitsreise nach Italien angetreten. In Neapel war ihm das Geld ausgegangen und eine telegraphische Bitte um Nachsendung weiteren Geldes war zu Hause, wo man auf die Verbindung äbel zu sprechen war, wirkungslos geblieben. Der deutsche Konsul, an dem sich der junge Chemann in seiner Verlegenheit wandte, konnte nichts thun, als für Rückbeförderung bis zur Grenze zu sorgen, von da ab reiste das Paar auf Kosten der öffentlichen Armenpflege.

Kirchennachrichten für Glauchitz und Schaiten.
Dom. Segagesim. Glauchitz: Frühkirche 1/9 Uhr. — Schaiten: Spätkirche 11 Uhr.

Kirchennachrichten für Zeithain und Röderau.
Dom. Segagesim. (den 17. Februar) Zeithain: Frühkirche 1/9 Uhr. — Röderau: Spätkirche 11 Uhr.

Marktberichte.

Chemnitz, 13. Februar. Pro 50 Kilo Belgen, fremde Sorte, 7,05 bis 7,40, weiß und bunt, 7,10 bis —, sächsl. gelb, 6,05 bis 6,55, sächsl. neu, 7,10 bis —, Roggen, hiesiger, 5,50 bis 5,80, sächsl. u. preuß. 7,10 bis 6,30, russischer 7,10 bis 6,30, hiesiger 7,10 bis —, Braugerste, fremde, 7,50 bis 8,75, sächsl. 7,10 bis 7,50, Futtergerste 4,50 bis 5,75, Hafer, sächsl. und bayrisch, 5,50 bis 6,10, preussischer, 6,35 bis 6,65, Hafer durch Regen beschädigt 7,10 bis 5,25, Kocherbsen 7,50 bis 8,75, Wachs- und Futtererbsen 7,50 bis 7,10, Gen. 7,10 bis 4,10, Stroch 2,80 bis 3,10, Kartoffeln 2,30 bis 2,60, Butter pro 1 Kilo 2,20 bis 2,60.

Neueste Nachrichten und Telegramme vom 14. Februar 1895.

† Berlin. Die „Nationalztg.“ theilt mit, daß der Vortrag des Kaisers in der Kriegsakademie nicht in Druck erscheinen wird, da er nur für Fachkreise bestimmt war.

† München. Die „Allg. Ztg.“ theilt folgende Preisofferten mit, die auf die seitens der bayerischen Staatsbahn ausgeschriebenene Submision für Kohlen eingegangen sind: Ruhrkohlen 12,80 bis 13,50 Mk. frei Ostfildsburg, Saar- kohlen 10,50 bis 11,50 Mk. frei Zechenstation, sächsische Kohlen 10,70 bis 15,25 Mk. frei Zechenstation, böhmische Schwarzkohlen 10,40 bis 12,00 Mk. frei Eger resp. Zechen- station.

* Schleswig. (Priv. Nachr.) Der commandirende General des 9. Armeecorps, Graf v. Waldersee, ist gestern mit den Chefs des Generalstabes des 9. Armeecorps, Oberst- lieutenant v. Prittwitz und Gaffron, hier eingetroffen. Heute findet auf dem Schlachtfelde von Denersee eine Felddien- stübung der Truppen der Garnisonen Schleswig, Flensburg und Rendsburg statt.

† Prag. Der Statthalter erklärte gestern im Land- tage, der nach den ernstesten Erwägungen vorhängte Aus- nahmestand sei nur die Konsequenz der in den jungtschechischen an Hochverrath freisprechenden Brandreden enthaltenen Prinzipien. Die Aufhebung des Ausnahmezustandes, der zu- gleich ein Schutzzustand für alle Friedliebenden sei, müsse gleichwohl ernst erwogen werden. Er werde, so lange es der Kaiser beschle, auf seinen Posten auszuhalten und alle ra- dikalen auf Umsturz gerichteten Bestrebungen bekämpfen. (Stürmischer Beifall des deutschen Großgrundbesitzes und der Alttschechen, die den Statthalter häufig mit dem Zu- rufe: „Tschechisch sprechen!“ und wurden wiederholt zur Ord- nung ge.ufen.) — Weiter wird berichtet: Bei der fortge-

setzten Beratung des Budgets sprach der Statthalter Graf Thun die Ueberzeugung aus, daß die von Gregi fundgebene antitschechische Gesinnung von dem tschechischen Völk nicht getheilt werde. Der von dem Statthalter im Verlauf seiner Rede gebrauchte Ausdruck „Verwilderung“ rief eine äußerst stürmische Szene hervor. Die Jungtschechen riefen dem Statthalter zu: „Sprechen Sie tschechisch!“ und drängten nach dem Plaze des Präsidiums, welches von den Deutschen und den Mitgliedern des Großgrundbesitzes umgeben war. Der Oberst-Landmarschall versuchte vergebens, die Ruhe wieder herzustellen, während der Statthalter unbeeinträchtigt seine Rede in deutscher Sprache fortsetzte.

† Rom. Ein königliches Decret ordnet die Revision der Einkommensteuerrollen der von dem Erdbeben betroffenen Gemeinden Calabriens und Siciliens an. Der Begleitbericht betont anerkennend die reichliche Unterstützung seitens des Auslandes.

† London. Der gerettete Koosk von der „Elbe“, Greenham, begab sich gestern auf Einladung des Prinzen Heinrich von Battenberg nach Osbornehouse, woselbst der Prinz sich längere Zeit mit ihm über den Untergang der „Elbe“ unterhielt.

† London. Das Handelsamt hat eine Untersuchung über die von der „Crathie“ erlittene Havarie angeordnet. Die Untersuchung wird demnächst in London stattfinden. — Die „Times“ meldet aus Kobe: Nach den Aussagen der in Wei-hai-wei gefangen genommenen Chinesen befinden sich sieben Ausländer auf der Insel Lu-tung-tau, darunter ein Deutscher. Die Chinesen auf Lu-tung-tau sollen Lebens- mittel auf fünf Monate und Ueberfluß an Kohlen haben; die Munition sei jedoch unzureichend. Die Garnison sei ent- schlossen, den Kampf bis aufs Aeußerste fortzusetzen. — Wie der „Standard“ aus Tien-tsin meldet, werden, da die Rück- beruigung der chinesischen Gesandten erfolgt ist, demnächst der chinesische Gesandte in Amerika Dun, ferner Li-tung-tschang

und Prinz Kunz oder Sir Hart zu Bevollmächtigten für die Friedensverhandlungen ernannt werden.

† Belgrad. Die „B. Z.“ meldet aus Wien: Nach Belgrader Meldungen gehen dort Gerüchte über eine ange- blische Revolution in Bulgarien. Fürst Ferdinand sei nach Serbien oder Rumänien geflüchtet. — Wie der „Volksan- zeiger“ aus Belgrad berichtet, beschloß der Ministerrath die Mobilisirung von fünf Regimentern, um die in mehreren Distrikten ausgebrochene antidyastische Bewegung zu unter- drücken.

Productenbörsen.

KB. Berlin, 14. Februar. Weizen loco R. —, Malz 92, 137, —, Juni 137,50, Juli 138,25, matter. Roggen loco 92, 115, —, Juni 117,25, Juli 118, —, Juli 118,50, schwach. Spiritus loco R. —, 70er loco 32,40, Malz 37,90, Septbr. 39,20, 50er loco 51,90, befechtend. Rüböl loco 42,60, Februar 42,50, Malz 42,60, schwach. Hafer loco —, —, Malz 113,75, Juni 114,25, ruhig. Wetter: Schnee und Frost. — Course v. 1 Uhr 30 Min.

Meteorologisches.

Mitgetheilt von H. Kasten, Ceylon.

Barometerstand

Wittags 12 Uhr.

Sehr trocken	770
Besändig schön	760
Schön Wetter	760
Besonders schön	750
Regen (Wind)	740
Sturm	730

1. Feb. 17.0
12. Feb. 14.0
13. Feb. 14.0
Tiefste Temp. v. vorgang. Nacht — 17.0
Temp. von heute früh 8 Uhr — 14.0
Höchste Temp. von heute — 14.0
Wind: Westlich 80 km/h

U. Wesse, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstraße.

Kauf und Verkauf von Werthpapieren. Ausführung aller in das Bankfach einschlägigen Geschäfte.

Börsen-Bericht des Riesaer Tagesblattes. Dresden, 14. Februar. Tendenz: fest, lebhaft.

Speisenfreie Coupon-Einlösung. Wechseldiscount. Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.

Deutsche Bonds.	Course	Österr. Staatsb.	Course	Russl. amort.	Course	Dresdner Bank	Course	Industrie-Aktien.	Course	Banknoten.	Course
Preuss. Anleihe	105,80	100 Kl.	112,50	1854er Rie.	90 1/2	Sächs. Bank	113 1/2	Preuss. Anleihe	111 1/2	100 R.	117,50
do.	104,00	25	102,75	1876	113	Disconto-Bank	114,50	do.	121,25	100 R.	179 1/2
do.	97,75	50	104,50	1876	113	Industrie-Aktien.	114,50	do.	114,50	100 R.	156,50
do.	97,75	100	102,50	1876	113	Preuss. Anleihe	111 1/2	do.	114,50	100 R.	172 1/2
do.	105,45	150	102,50	1876	113	do.	111 1/2	do.	114,50	100 R.	150,25
do.	104,40	200	102,50	1876	113	do.	111 1/2	do.	114,50	100 R.	100 1/2
do.	98	250	102,50	1876	113	do.	111 1/2	do.	114,50	100 R.	167 1/2
do.	98,30	300	102,50	1876	113	do.	111 1/2	do.	114,50	100 R.	181,50
do.	103,10	350	102,50	1876	113	do.	111 1/2	do.	114,50	100 R.	117,50
do.	103,10	400	102,50	1876	113	do.	111 1/2	do.	114,50	100 R.	—
do.	96,75	450	102,50	1876	113	do.	111 1/2	do.	114,50	100 R.	—
do.	98,20	500	102,50	1876	113	do.	111 1/2	do.	114,50	100 R.	—
do.	101 1/2	550	102,50	1876	113	do.	111 1/2	do.	114,50	100 R.	—
do.	101 1/2	600	102,50	1876	113	do.	111 1/2	do.	114,50	100 R.	—
do.	101 1/2	650	102,50	1876	113	do.	111 1/2	do.	114,50	100 R.	—
do.	101 1/2	700	102,50	1876	113	do.	111 1/2	do.	114,50	100 R.	—
do.	101 1/2	750	102,50	1876	113	do.	111 1/2	do.	114,50	100 R.	—
do.	101 1/2	800	102,50	1876	113	do.	111 1/2	do.	114,50	100 R.	—
do.	101 1/2	850	102,50	1876	113	do.	111 1/2	do.	114,50	100 R.	—
do.	101 1/2	900	102,50	1876	113	do.	111 1/2	do.	114,50	100 R.	—
do.	101 1/2	950	102,50	1876	113	do.	111 1/2	do.	114,50	100 R.	—
do.	101 1/2	1000	102,50	1876	113	do.	111 1/2	do.	114,50	100 R.	—

BRABEINLAGEN verzinst p. a. bei täglicher Verfügung mit 2 1/2 %, monatlicher Kündigung 4 %, dreimonatlicher Kündigung 4 1/4 %.

Gasthof Gröba.

Sonntag, den 17. Februar von 4 Uhr an
starkbesetzte Ballmusik.
Der Saal ist gut geheizt. Es ladet ergebenst ein **Moritz Grosse.**
NB. Gleichzeitg bringe bei anhaltender Schiltenbahn meine beiden Schilten in freundliche Erinnerung und werden die Fahrten billig berechnet. Achtungsvoll **M. Grosse.**

Oehmig-Weidlich-Seife
Beste und durchsparsamste. Gleicht der Wäsche einen billigen Verbrauch. Angenehmen aromatischen Geruch. Größte Ersparnis an Zeit, Geld und Arbeit. Man mache mit dieser Seife einen Versuch und man wird nie mehr eine andere in Gebrauch nehmen. Jedes Stück trägt meine volle Firma. Verkauf zu Fabrikspreisen in Original-Packeten von 1, 2, 5 und 6 Pfund (5 und 6 Pfund-Packets mit Gratisbeilage eines Stückes meiner Toilettenseife sowie in offenen Gewichtsstücke).

Oehmig-Weidlich-Seife hier zu haben bei: **Max Bergmann, S. Göhl, Albert Herzger, Paul Holz, J. W. Kühn, Ernst Moritz, Eduard Müller, S. Müller, C. Schneider, E. A. Schulz;** in Döberken bei **Ernst Haberecht, E. Klemm;** in Gröba bei **Carl Heidenreich, W. A. Pietsch, Carl Riedel, Carl Salla, Otto Wünsche;** in Münchrig bei **E. S. Schirmer, M. Thomas;** in Röderaun bei **R. Andrich, Wwe., Ad. Doyer;** in Stauchig bei **Emil Sand, E. Stand- huf;** in Neutweiba bei **Johann Jähne, Carl Rehm;** in Zeitzhain bei **J. E. Hofmann;** in Strehla bei **Paul Liebezeit, Fr. Kirsten, Paul Säge, Friedr. Reinhardt.**

2 Wohnungen,
1. und 2. Obergesch., sind zu vermieten.
1 April zu beziehen.
Ecke der Schloß- und Gartenstraße.
Männer und Frauen
erhalten Arbeit beim Rübenauf- laden in **Göhlis, Rittergut.**

Wegen Todesfalles ist eine **Stube mit Jobstube** zu vermieten, Hagen bei- dar **Reichenstraße Nr. 2.**
Auch sind **2 Kinder-Schlitten** daselbst zu verkaufen.
Ein zuverlässiges, nicht zu junges Hausmädchen
wird zum baldigen Eintritt gesucht. Zu melden mit Buch **Austrianstraße 87, Part. rechts.**

Java-Kaffe
in Preislagen von Mk. 1.70, 1.80, 1.90, 2.00, 2.10 pr. 1/2 Ko. wird allen Freunden eines feinen Getränkes als **anerkannt beste Marke** empfohlen. Garantie für **exquisites Aroma, absolute Reinheit** und hohe **Ergiebigkeit.** Niederlage in Riesa bei **Frl. Geschw. Philipp.**

Ein Wink für Ladnerinnen. Einen gar günstigen Eindruck auf den Kaufenden macht die Verkäuferin, wenn sie durch ihre Erscheinung oder durch schönen Teint dessen Blick fesselt, oder beim Darreichen der Waaren durch ihre schönen weissen Hände unwillkürlich dessen stille Bewunderung erregt. Jedermann ist gern von ihnen bedient. Zur Erreichung eines schönen glatten Haut, eines feinen und klaren Teints sei hiermit den Verkäuferinnen, als ein sicher bewährtes unschädliches Mittel, die ausgezeichnete **Perle-Seife** empfohlen, und zwar um so mehr, als sie nicht allein eine der besten Seifen ist, die existiren, sondern weil sie auch wahrhaft billig ist, sodass der Einkauf von allen Verkaufsstellen, auch von denen, die geringeres Einkommen haben, mit Leichtigkeit bestritten werden kann. **Perle-Seife** ist in **Paquets à 3 Stück**, zu nur **55 Pfg.** das Paquet erhältlich in Riesa bei **Ottomar Vatsch, Seifenfabr., Engros-Verkauf; Paul Blumenschein, Kaiser; Moritz Damm; U. S. Genuide, Droger; Paul Kachel; Hermann Müller; Frau Ida Hubelt, Kaffeehandl.; 10; Ernst Schäfer; Carl Schneider, Kaufgesch.; Gebrüder Thieme Nachfolger; C. Kischner, Hauptstr. E. Joh. Rändrig.**

Ein jüngeres, ordentliches Dienstmädchen
zum 1. März oder auch später wird gesucht
Hauptstraße 67.
2 Pianinos
mit vollem, gesangreichem Ton v. 1. März an zu vermieten evtl. zu verkaufen. 1 Clavier-Selbstspieler billig zu verkaufen. Instrumentenhandlung von **H. Zeuner, Hauptstraße 67.**
Weißes Einschlagepapier
ist zu haben in der Expedition d. Bl.

Zur Maskerade
empfiehlt
Waldfeser, Knarren, Castagnetten, Tambourins, auch bemalte, als schönes Wandbild zu benutzen, **Vogel-Weisen, Ruckel, Viemarcklöten, Sigmund (Blasinstrumente).** Dazu **Lieder, Tänze und Marsche vierstimmig f. Maskaden, billige Trommeln, Tambourins, kleine Säbden** von **8 Pfg.** an, u.
Bernhard Zeuner,
Musikinstrumentenhandl., **Hauptstr. 67.**

Augenarzt Dr. Weller, Dresden (Daisenhandstraße 13) ist (auch f. Sehkr. u. Galsteiben, künstl. Augen) **Dienstag, 19. Febr., Nachm. 1/2 1—1/2 5 Uhr in Riesa** (Deutsches Haus) z. spr.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden.

Am 1. Februar hat bei der Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden das 56. Sammeljahr begonnen. Unter Hinweis auf den Zweck der Anstalt, ihren Mitgliedern gegen mögliche Einlagen eine anfangs langsam, weiterhin aber schneller wachsende und im höheren Alter sehr reichliche Rente zu sichern, werde hierdurch zu **recht zahlreicher und reger Beteiligung an der 55. Jahresgesellschaft 1895** eingeladen. Im Besonderen sei darauf aufmerksam gemacht, wie vorteilhaft es ist, **Kinder und junge Leute mit einer oder mehreren Stückerlagen (d. i. durch aufgeschobene Renten)** in der Sächsischen Rentenversicherungs-Anstalt zu Dresden zu versichern. Man erwirbt denselben im Alter, und namentlich vom 54. ten Lebensjahre, dem Eintritt in die Erblosse ab **recht ansehnliche Renten**, die **50 und mehr Prozent** der eingezahlten Summe betragen und außerdem mit **zunehmendem Alter** immer reichlicher werden. Im Monat Februar ist für Einzahlungen kein Aufgeld (Zinsvergütung wegen späterer Einzahlung) zu entrichten.

Geschäftsstelle Riesa: **Ferdinand Schlegel.**

1 Bäckerlehrling

kann Ostern unter günstigen Bedingungen **Rechtsstelle** erhalten. **Emil Neider.**

Frische, gut abgepresste Rüben-Schnitzel zu verkaufen.

Wir bekommen voraussichtlich gegen **Schluss** der diesjährigen Campagne noch einen **Posten Schnitzel** zum Verkauf disponibel; **Reststanten** bitten wir **Offerte** von uns einzufordern unter Angabe des gewünschten **Quantums**.
Zuckerfabrik Mühlberg a. E.
G. m. b. H.

Schaf-Verkauf.

60 Stück **fette Hammel** und **Wutterschafe** verkauft preiswerth
F. Richter, Vorkant b. Mühlberg.

3000 Mark

zur 2. Stelle innerhalb der Brandkasse auf ein in nächster Nähe des Bahnhofs zu Riesa gelegenes Grundstück **gesucht**.
Adressen unter **M. U.** in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Holz-Auction

auf **Strehlaer Forst-Revier**.
Montag, als den 18. d. Mts., von Vormittags 10 Uhr an sollen im **Dürrenberg** unter den vor der Auction bekannt zu machenden Bedingungen 24 birchene Kugelfäden, 4 birchene Abraumhaufen zu Besenreißig, 34 kieferne Ausforstungshanghaufen, 83 dergl. Abraumhaufen und 33 Meter dergl. Scheite verauctionirt werden.

Die Zusammenkunft ist im **Holzschlage**.
Jorchhaus Dürrenberg, am 12. Febr. 1895.
Thi-me.

Einen kleinen Posten starke, sehr dauerhafte **Herrn-Filzstiefel**

verkauft zum Selbstkostenpreis
Oscar Möbius, Schlossstraße 15.
Einen **Schuhmacher-Lehrling** der Obige.

Wichtige Erfindung! Fahrräder

aus **gedrehten** Stahlröhren, **D. R.-P. 12413**, sind **dauerhafter** u. ebenso **leicht** als alle anderen.
Nur **allein** zu haben für Riesa und umliegende Städte bei

Adolf Richter, Riesa.

Zahnschmerzen

werden sofort und dauernd beseitigt durch **Selbstplombiren** hohler Zähne mit **Walther's flüssigem Zahnkitt**. In Fl. à 35 Pfg. zu haben in **RIESA** bei **Herrn A. B. Hennicke, Paul Koschel.** (8700)

Dreischmaschinenöl

gut und billig. **Paul Holz.**

Universal = Del

(nicht explodirendes Petroleum), welches bei geringem Verbrauch eine außerordentlich starke **Leuchtkraft** entwickelt und frei von dem bösen **Petroleum-Geruch** ist, empfiehlt **Ottomar Bartsch, Wettinerstr.**
NB. **Glasflaschen** von 10 Pfd. Inhalt an **aufwärts** liefern frei ins Haus.

Einladung

zur **Generalversammlung** des **conservativen Vereins für Riesa und Umgegend**

Donnerstag, am 21. Februar im kleinen Saale des **Wettliner Hofes.**

Tagesordnung: Allgemeiner Bericht. Vortrag des **Kassenberichts**. Wahl der **Vorstandsmitglieder**. Erledigung etwa eingehender **Anträge**.

An diese Versammlung **schlicht** sich ein

Vortrag des Herrn Freiherr von Schorlemer-Alst, Großenhain an über die Frage:

Wie steht es heute um die conservative Partei?

Alle Freunde der Ordnungsparteien werden zu **recht zahlreichem Erscheinen** hierzu eingeladen.
Riesa, den 14. Februar 1895. **Der Vorstand.**

Allg. Hausbesitzer-Verein Riesa. Oeffentliche Versammlung

Sonnabend, den 16. Febr. 1895, Abends 8 Uhr, im **Gasthof z. Kronprinz.** (Saal ist gut geheizt)

Tagesordnung: Gründung einer **Gastpflicht-Versicherungsgesellschaft** der Hausbesitzer von Riesa. Wahl von **Vertrauensmännern** und einer **Commission** hierzu.
Auch **hiesige Hausbesitzer**, welche dem **Allg. Hausbesitzerverein** zu Riesa nicht als **Mitglied** angehören, haben **Zutritt** und werden dazu **eingeladen**.
Der Vorsitzende.
H. S. Wische.

Zur Confirmation



empfiehlt **Jackets, Kragen, Große Auswahl, Billigste Preise.**

Kleider-Rosse, schwarz, glatt und gemustert à Kleid v. 5 Mk. an. Alle Arten Unter-röcke, Taschentücher etc.



Confirmationenanzüge, 1- u. 2-Reiher, elegante Ausführung, guter Sitz, à 12, 15, 18, 20—25 Mk.

E. Salinger, Riesa.

Nachruf.

Ihrer viel zu früh aus dem irdischen Dasein geschiedenen **Jugendfreundin**
Auguste Minna Kühne
ruft bei ihrem Heimzuge zur ewigen Ruhe noch ein **„Ruhe sanft“** in die **Ewigkeit** nach
Die Jugend zu Nünchritz.

Anzeige!

Der beliebte **weisse Barchent** (à 58 Pfg. per Meter) ist jetzt wieder auf Lager.
Ernst Mittag, Bahnhofstr.

Werner's Wacholder = Malz

ist bei jedem **Küsten** und **speziell bei Reuchhussen** als **vorzügliches Biberungs- und Nährmittel** zu empfehlen.
Rieslage bei Ottomar Bartsch.

Eine gute **Voll-Either** ist billig zu verkaufen bei **R. Köpfer, Zeithain Nr. 64.**

Ein **Russischer-Beiz** ist billig zu verkaufen **Kaiser-Wilhelmsplatz Nr. 6, 2. Et., T. I.**

Pflaumenmuss, selbstgepresst, sehr süß und dick, à **Pfund 30 Pfg.** **Ferd. Keiling.**

Schellfisch u. Cabliau

trifft heute **Abend** ein, à **Pfund nur 25 Pfg.** bei **Ferd. Keiling.**

NB. **Bestellungen** auf **Bänder** für nächsten **Dienstag** nimmt bis **Sonntag** entgegen **F. Keiling.**

Voleros süßiger Fleisch-Extract, zur **Verstellung** einer **kräftigen Fleisch-Brühe.**
Echte Worcestershire- u. Beefsteak-Sauce, ff. **India-Say-Boullion-Kapseln** empfiehlt **Felix Weidenbach.**

Feinste süße **stuckrothe Apfelsinen,** Beste große **Rieser-Apfelsinen,**

Gute schwere **Alfina-Apfelsinen** (Bergfrucht), **Catania-Apfelsinen,** à **Stück 5 Pfg.**

Maroc-Datteln, Honigseigen, ff. Mischobst aus 9 **Sorten Früchten** empfiehlt **billigst Felix Weidenbach.**

Sonnabend früh wird in der **Brauerei Gröba Jungbier** gefüllt.

Bier! Gasthof z. gold. Löwen.

Freitag **Schlachtfest.**

Ergebenst **E. Kaufmann.**

Restauration Germania.

Morgen **Freitag Schlachtfest!**

Ergebenst ladet ein **Otto Kilde.**

Gasthof Vorkz.

Nächsten **Sonntag, den 17. d. Mts.**

Jugendball.

Dazu ladet **freundlichst** ein **Max Weber.**

Oberer Gasthof Weida.

Nächsten **Sonnabend d. 16., Sonntag d. 17. d. Grosses Bockbierfest.**

Dazu ladet **ergebenst** ein **H. Lehnert.**

F. R.

Sonnabend von **Abends 8 Uhr** ab

Familien-Abend

im **Gasthof „zum goldenen Löwen.“**

Es werden die **Kameraden** nebst ihren **Frauen** hierdurch **freundlichst** eingeladen. **D. C.**

Zusammenlegungs-Genossenschaft zu Gröba.

Die **Generalversammlung** findet **Freitag, den 22. Februar, Abends 8 Uhr** im **Restaurant „zum Anker“** statt.

Es werden alle **Interessenten** dazu **eingeladen.**

Tagesordnung: 1. **Ablegung** der **Jahresrechnung**. 2. **Freie Anträge.**

Gröba, 14. Februar 1895.

Der Vorstand.

Theilnehmenden **Freunden** und **Bekanntem** hierdurch die **überaus** schmerzliche **Nachricht**, daß unser **guter Gatte** und **Vater**, der **Bremser**

Heinrich Dressler, g. J.

gestern bei **Ausübung** seiner **Verpflichtungen** verunglückt und **kurze Zeit** darauf im **Kranken-**hause zu **Hofen** nach **schweren** **Leiden** sanft **entschlafen** ist.

Dies zeigt im **stärksten** **Schmerze** an die **trauernde** **Wittwe** **Wilhelmine Dressler** nebst **Kindern.**

Riesa, den 14. Februar 1895.

Die **Beerdigung** findet **Sonnabend** **Nach-**mittag **statt.**

DANK.

Zurückgelehrt vom **Grabe** unserer **lieben** **Mutter, Schwester** und **Schwiegermutter,**

Frau verw. Wöschmann,

sagen wir unsern **aufrichtigsten** **Dank** für den **reichen** **Blumenschmuck,** ferner **Herrn Pastor**

Führer für die **tröstlichen** **Worte,** sowie **Herrn** **Cantor Müller** für die **erhebenden** **Gesänge** am **Grabe.** Dies **alles** hat uns **wohlgethan.**

Riesa, am **Begräbnistage.**

Die trauernden Hinterlassenen.

Statt **besonderer** **Anzeige.**

Emilie Breunig

Hermann Jentsch **Verlobte.**

[Zeithain, den 14. Februar 1895.]